

MULTIROOM OHNE BÖXCHEN

Multiroom-Systeme bestehen ja meist aus diversen All-in-One-Lautsprecher-Modellen.

Von iEast kommt nun ein System, das ausschließlich Elektronikkomponenten bietet – zum Anschluss an die klassische HiFi-Anlage oder an herkömmliche Lautsprecher.



Nichts gegen die kompakten Multiroom-Böxchen – was die aus ihren Plastikgehäusen an Bass zaubern, ist schon beachtlich. Nur: Wenn linker und rechter Kanal aus einem einzigen Lautsprechergehäuse abgestrahlt werden, kann von einer Stereo-Bühne nicht die Rede sein. Nun braucht man im Bad oder auf der Toilette sicher kein Stereo-Klangbild, aber in anderen Räumen geht nichts über eine ordentliche räumliche Auffächerung der Instrumente. Und dazu braucht man zwei einzelne Lautsprecher – gerne auch Aktivboxen.

Den Netzwerkspieler iEast M30 Soundstream Pro können Sie mit seinem Line-Ausgang direkt an Aktivboxen anschließen, ansonsten klassisch an einen Vor-, Voll- oder Endverstärker. Alternativ bietet iEast auch ein Modell mit integrierten Endstufen sowie den winzigen M5 an – siehe Kasten. All diese Modelle lassen sich zum Multiroom-Verbund gruppieren und können wahlweise dieselbe Musik oder verschiedene Songs in verschiedenen Räumen abspielen.

Wir konzentrieren uns hier auf den kompakten M30. Er wird via LAN oder WLAN ins Heimnetz eingebunden und über die „iEast Play“-

App für iOS oder Android bedient. Eine rudimentäre Steuerung ist auch über die beige packte Infrarotfernbedienung möglich: Start/Stopp, Skip, Lautstärke etc. Über ihre sechs Zifferntasten können sechs individuell angelegte Playlists abgerufen werden.

HIRES-DAC VON ESS

In dem edlen Alu-Gehäuse steckt ein Sabre-D/A-Wandler ES9023 mit integrierten analogen Ausgangsstufen. Er kann PCM-Daten bis 24/192 verarbeiten. Über den optischen S/PDIF-Ausgang wird aber alles auf 44,1 kHz runtergesampelt. Außerdem hat iEast dem Gerät einen A/D-Wandler spendiert, der Signale vom Line-Eingang digitalisiert. So lassen sich lokale Quellen ins Multiroom-Netz einbinden – ebenso wie Musik von USB-Sticks oder -Festplatten.

Übers Heimnetz kann der M30 auf zahlreiche Musik-Streaming-Dienste zugreifen, außerdem auf DLNA-Server und auf die lokal auf Handhelds gespeicherte Musik. Letzteres gelingt über die iEast-App sehr gut – mit Cover-Icons und der

Möglichkeit, Playlists zu erstellen. Beim Zugriff auf DLNA-Server bietet die App diesen Komfort leider nicht. In der iOS-Version fehlen mitunter auch die Cover im Wiedergabe-Display oder es werden Komponist und Interpret verwechselt. Mit der Android-Version auf einem Samsung-Tablet hatten wir derlei Probleme nicht, während die App auf einem Android-Smartphone von HTC überhaupt nicht richtig funktionieren wollte. Da muss iEast sicher noch einiges an Feinarbeit reinstecken. Man kann aber alternativ auf DLNA-Apps wie PlugPlayer oder Bubble UPnP zurückgreifen.

Die Multiroom-Funktion mit dem Gruppieren mehrerer Räume zum „Party Mode“ klappt einwand-

LAN und WLAN fürs Heimnetz, Analog- und S/PDIF-Ausgang, USB Micro fürs Netzteil. Seitlich außerdem Line-in und USB-A



